

BUCHTIPP

Und die einen sind im Lichte ...

Wer sich auf eine Bühne stellt, zum Mikrofon greift oder in das Objektiv einer Kamera schaut, gehört allen! Wirklich? Viele Menschen denken jedenfalls so. Sie wollen alles über die „Promis“ wissen, sie ansprechen, anfassen, möchten ein Autogramm, ein Selfie oder einen Händedruck. Das ist ein Teil des Ruhms – manche genießen ihn, andere verfluchen ihn. Aber ganz ohne geht es nicht. Wie geht man damit um?

Vera Hill, die selbst seit 20 Jahren in der Medienbranche arbeitet, ist der Frage nachgegangen, was es bedeutet, in der Öffentlichkeit zu stehen. Sie unterhielt sich mit dem Moderator Günther Jauch und dem Ex-Kanzlerkandidaten Martin Schulz, sprach mit Juristen wie dem Anwalt Professor Dr. Christian Schertz, befragte Manager, Image-Berater, Influencer wie Nadine Breaty, Familienangehörige, Kinderstars und erfahrene Schauspieler. Daraus entstand das Buch *Der Preis der Prominenz*, erschienen im Westend Verlag. Das Buch enthält persönliche Erfahrungen, schildert die angenehmen wie auch die unangenehmen Seiten des Ruhms, berichtet von überraschenden Erlebnissen und zeigt, wie Prominente damit umgehen, um sich und ihre Familien zu schützen. Ihr überwiegendes Fazit: Die Gesprächspartner von Vera Hill möchten nicht tauschen. Oder wie es Günther Jauch auf den Punkt brachte: „Mein Leben ist schön.“

Das Buch vermittelt einen ungewöhnten Blick auf das Leben prominenter Menschen, die eben nicht immer im Scheinwerferlicht stehen wollen. Rechtliche Gesichtspunkte des Themas werden ebenso erörtert wie praktische



Cover: Verlag

Tipps geben. Der Bogen reicht vom ungestörten Restaurantbesuch bis zu Bedrohungen, die sich nicht auf den digitalen Shitstorm beschränken, sondern bis zu Tätlichkeiten auf offener Straße gehen. Die Autorin schreibt über den Balanceakt, sich als kreativ Tätiger auf den Plattformen von Social Media zu bewegen. Der Schauspieler Samuel Koch ist einer der wenigen, die mit Social Media Erfahrungen gemacht haben, um dieser „Form der Unfreiheit“ zu entfliehen.

Die Aussagen in diesem Buch können denjenigen den Rücken stärken, die sich ins Rampenlicht stellen, und die anderen, die im Schatten, werden vielleicht eigene Verhaltensweisen überdenken, aber auch manche Berichterstattungen künftig anders einordnen können. So, wie das Publikum erwartet, respektiert zu werden, haben auch Prominente Anspruch auf Respekt in ihrem Privatleben.

■ Hill, V.: *Der Preis der Prominenz*. Westend Verlag, 2026.

# Ambulant statt stationär

Forschungsprojekt in Brandenburg zur medizinischen Versorgung im ländlichen Raum

**BRANDENBURG.** „Ambulantisierung“, also die Verlagerung medizinischer Diagnosen und Therapien aus stationärer Behandlung mit entsprechender Dauer in Arztpraxen, ins eigene Zuhause aber auch in darauf vorbereitete Krankenhäuser, dürfte zur tragenden Säule der medizinischen Versorgung im ländlichen strukturierten Brandenburg werden. „Die ambulante Versorgung ist das Rückgrat der Medizin im ländlichen Raum“, sagt Catrin Steiniger, Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg. Jede vierte stationäre Krankenhausversorgung könnte bereits heute sicher in Praxen abgewickelt werden. Voraussetzung sei „eine verlässliche Finanzierung der ambulanten Versorgung und die Nachsorge nach ambulanten Eingriffen“, so Catrin Steiniger.

Eine mit entsprechender Infrastruktur in Arztpraxen und Krankenhäusern mögliche Ambulantisierung ist auch das Lösungsmodell eines bislang auf die Regionen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin fokussierten Forschungsprojekts der Krankenkasse AOK Nordost und anderer Partner zur medizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Beteiligt an dem „Prospektive Regionale Sektorenübergreifende Versorgungsplanung“, kurz „ProReVers“ getauften Forschungsvorhaben sind auch die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg, die KMG Kliniken in Bad Wilsnack, die Medizinische Hochschule Brandenburg und die Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Gesundheitswesen (ARGENON). „Wo es sinnvoll ist, Untersuchungen und Therapien ambulant statt stationär durchzuführen,

das heißt, ohne Übernachtung im Krankenhaus“, erklärt Stephanie Sehlen, Versorgungsforscherin bei der AOK Nordost den Begriff der Ambulantisierung. Vielerorts würden heute Untersuchungen und Therapien nur aus dem Grund im Krankenhaus stattfinden, „weil die notwendigen ambulanten Strukturen fehlen und nicht etwa, weil sich die Krankheit stationär besser behandeln lässt“. Voraussetzungen dafür könnten durch die Umwandlung eines Landkrankenhauses in ein Ambulant-Stationäres-Zentrum oder in einen Gesundheitscampus oder auch etwa durch die Bereitstellung telemedizinischer Lösungen unter Einbeziehung von Haus- und Fachärzten geschaffen werden, so Stephanie Sehlen.

Der Nordwesten Brandenburgs als Forschungsraum des Projekts ist eine der zahlreichen ländlichen Regionen Brandenburgs mit viel Fläche, aber relativ wenig Menschen. Viele von ihnen sind älter sowie chronisch oder auch mehrfach erkrankt. Die medizinische Versorgung der dort lebenden Bevölkerung gestaltet sich zunehmend schwieriger.

Um die Bedarfe aus Sicht der Menschen vor Ort zu ermitteln, wurden im Rahmen von ProReVers neben der Sichtung der Daten von Krankenhäusern und Arztpraxen zunächst einmal Befragungen, Workshops sowie Experteninterviews durchgeführt. In regionalen Planungskonferenzen wurden gemeinsam mit den Akteuren vor Ort – Vertretern der ambulanten und stationären Versorgung sowie der Landkreise – konkrete Empfehlungen erarbeitet. Die Interviews zeigen bekannte Schmerzpunkte in der Gesund-

heitsversorgung im ländlichen Raum. Zwar wird das Angebot oft insgesamt als gut bewertet, doch nimmt die Zufriedenheit erkennbar ab, je ländlicher die Wohnsituation ist. Besonders kritisch sehen die Befragten die fachärztliche Versorgung mit zu wenig Praxen, langen Wartezeiten, eingeschränkter Erreichbarkeit und Zeitmangel des Personals. Weite Anfahrtswege und ein unzureichender öffentlicher Nahverkehr verschärfen demnach die Situation zusätzlich. Zudem ist die Gesundheitskompetenz unter den Menschen im ländlichen Raum deutlich weniger ausgeprägt als im bundesweiten Vergleich.

Auch die Befragung von Repräsentanten der medizinischen Versorgung vor Ort lieferte interessante Ergebnisse. So wurden etwa eine hohe Belastung durch bürokratische Prozesse sowie der Mangel an Fachpersonal thematisiert. Um digitale als auch aus ihrer Sicht adäquate Lösungen zu schaffen, müsse die Infrastruktur verbessert aber auch die Kompetenzen der Versorgung im Umgang mit neuen Technologien gefördert werden. Einerseits biete die Ambulantisierung Potenzial, andererseits stelle sie die behandelnden Ärzte aber auch vor praktische Herausforderungen bei der Umsetzung, so ihr Fazit. Zudem würden Grenzen deutlich, wenn es um die Finanzierung und Zulassungen geht. Hürden würden auch fehlende häusliche Betreuungsmöglichkeiten und größere Entfernungen im ländlichen Raum aufbauen, die ohne ein entsprechendes Angebot an öffentlichem Nahver-

kehr überwunden werden müssen.

Die im Projekt entwickelten Analysemethoden, Instrumente und Verfahren können auch von anderen ländlichen Regionen für eine ganzheitliche Versorgungsplanung genutzt werden. Entsprechende Vorhaben werden bereits vorbereitet. *gd*



Foto: Adobe Stock/Aleksandr Rybakov



lichen“, so Sabine Brecht, Vorsitzende des Seniorenbeirates. **diesem Thema hat, der wird gebeten, sich ebenfalls unter den angegebenen Kontakten zu melden.**

■ Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung erbeten. Diese nimmt die Vorsitzende des Seniorenbeirates Sabine Brecht unter der Rufnummer 0175/6915362 sowie per E-Mail unter [seniorenbeirat@stadt-perleberg.de](mailto:seniorenbeirat@stadt-perleberg.de) entgegen. Wer Interesse an einer Abendveranstaltung zu



Foto: Adobe Stock/Vlacheslav Iakobchuk

**PORTAS® renoviert TÜREN | KÜCHEN | FENSTER | TREPPEN**  
Werte erhaltend & Ressourcen schonend

M & M Renovierungs GmbH | Milower Str. 7 | 14727 Premnitz/Havelaue  
merten.portas.de 03386 - 28 05 98

**PLAMECO SPANNDECKEN**

Komplett aus einer Hand: Decke, Licht, Akustik, Heizung.  
morgen schöner wohnen  
Mo. - Do.: 10 - 17 Uhr  
Fr. + Sa. nach Vereinbarung

Plameco Spanndecken  
Milower Str. 7  
14727 Premnitz  
03386 21 17 97

Ruf an oder komm in die Ausstellung

## „Ich habe einen Pflegegrad – und jetzt?“

Vortrag für alle Interessierten im Effi

**PERLEBERG.** Der Seniorenbeirat der Rolandstadt Perleberg lädt zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema Pflegegrade ein. Unter dem Titel „Ich habe einen Pflegegrad – und jetzt?“ erhalten Interessierte einen verständlichen und praxisnahen Überblick über die Leistungen der Pflegeversicherung. Am Mittwoch, dem 10. Juni, um 10 Uhr wird Corinna Föst vom Pflegestützpunkt Prignitz im Freizeitzentrum Effi, (Wittenberger Straße 91-92) umfassend informieren. Sie erklärt, was die einzelnen Pflegegrade bedeu-

ten, welche Ansprüche sich daraus ergeben und welche Unterstützungsangebote in Anspruch genommen werden können. Dabei geht es unter anderem um finanzielle Leistungen, Entlassungsangebote sowie Hilfen im Alltag. Viele Betroffene und Angehörige stehen nach der Feststellung eines Pflegegrades vor zahlreichen Fragen: Welche Leistungen gibt es? Wie können diese beantragt werden? Welche Unterstützung ist sinnvoll und möglich?

Die Veranstaltung greift diese Fragen auf und bietet Raum für Orientierung. Eingeladen sind nicht nur Pflegebedürftige selbst, sondern ebenso Angehörige, Freunde, Nachbarn sowie ehrenamtlich Engagierte, die sich informieren und unterstützen möchten. Ziel ist es, Wissen verständlich zu vermitteln, Unsicherheiten abzubauen und praktische Wege im Umgang mit der neuen Situation aufzuzeigen. „Sollte es einen entsprechenden Bedarf geben, wollen wir zusätzlich eine Abendveranstaltung organisieren und anbieten, um auch Berufstätige die Teilnahme zu ermög-

# Mittelalterliches Spektakel

## AUF DER PLATTENBURG

20. und 21. Juni 2026

mit freundlicher Unterstützung der

Volks- und Raiffeisenbank Prignitz eG

[plattenburgspektakel.de](http://plattenburgspektakel.de)